

Zeitraum: 18.11.2024-12.01.2025

Während meines Praktischen Jahres verbrachte ich ein halbes Tertial in der Allgemeinchirurgie des Karapitiya Teaching Hospitals. Die Bewerbung erfolgte etwa sechs Monate vor dem Aufenthalt per E-Mail, wobei lediglich ein Bewerbungsformular ausgefüllt werden musste, das auf der Website der University of Ruhuna unter "Elective Programs" heruntergeladen werden kann. Dieses Formular schickte ich an den Dekan, und nach einer Weile erhielt ich die Zusage – eine Absage ist aufgrund der hohen Anzahl an Bewerbungen eher unwahrscheinlich. Da das Krankenhaus von meiner Heimatuniversität bereits anerkannt war, waren keine weiteren Schritte erforderlich.

Unterkunft:

Mit der Zusage erhielt ich eine Liste möglicher Unterkünfte. Gleichzeitig wurde ich von [REDACTED] einer Mitarbeiterin des Krankenhauses, per E-Mail kontaktiert, die eine Home Stay anbietet. Wir wohnten bei [REDACTED] und ihrer Familie, was eine gute Erfahrung war. Die Unterkunft wurde während unseres Aufenthalts erweitert, sodass bald bis zu 20 Studenten untergebracht werden können. Von [REDACTED] aus war die Klinik aber auch gut mit dem Bus zu erreichen, und die Fahrt ins Stadtzentrum war ebenfalls bequem.

Vorbereitungen:

- Impfungen: Die üblichen Reiseimpfungen sind erforderlich, wobei eine Impfung gegen Japanische Enzephalitis optional ist. Malariaprophylaxe ist nicht notwendig, und in Apotheken vor Ort gibt es alles, was man braucht.
- Mücken: Mückenschutz ist empfehlenswert.
- Kleidung: Aufgrund der Hitze sind leichte, weite Kleidung und Sportshirts sinnvoll.
- Geld: Es gibt überall ATMs, und mit einer Visa-Karte kann man kostenlos abheben.

Anreise

Vom Flughafen nach Galle gibt es keine direkte Verbindung. Man muss zunächst nach Colombo und von dort weiter mit dem Zug oder Bus fahren. Eine Taxi-Fahrt nach Galle kostet etwa 6000 Rupien (ca. 40 €). Die Taxifahrt am Flughafen ist jedoch teurer. Ansonsten kann man auch sehr günstig Zug fahren.

Klinik

Registrierung: Der Prozess war etwas chaotisch und verlangte mehrere Stationen. Nach Zahlung der Studiengebühr von 50 \$ pro Woche (auch in Rupien möglich) erhielt man eine Bestätigung, dass man am Praktischen Jahr teilnehmen kann.

- Montags: Eine größere Lehrvisite mit vielen einheimischen und ausländischen Studenten. Der Unterricht war manchmal schwer verständlich, aber mit der richtigen Position und dem richtigen Arzt konnte man viel lernen.
- Dienstags: OP-Tag, an dem man häufig zwei Operationen gleichzeitig sehen konnte.
- Mittwochs/Donnerstags: OPs im Emergency Trauma Centre (ETC) mit vier Operationssälen. Dort konnte man auch Nahttechniken üben.
- Freitags: Clinic-Day, bei dem man viele körperliche Untersuchungen üben konnte.

Außerhalb der Klinik:

Sri Lanka bietet viele Reise- und Freizeitmöglichkeiten. In Galle kann man das Fort besuchen, und in Unawatuna gibt es schöne Strände und touristische Restaurants. Ein Rollerverleih oder Tuk-Tuk ist eine gute Möglichkeit, die Gegend zu erkunden. Wer es gerne indisch mag, sollte das "Indian Hut" ausprobieren, das sehr günstig ist.

Meine Zeit auf Sri Lanka war in jeder Hinsicht prägend und bereichernd. Die medizinischen Erfahrungen, die ich dort sammeln konnte, haben einen nachhaltigen Einfluss auf mich gehabt und meinen Horizont deutlich erweitert. Die Möglichkeit, in die Kultur der Menschen einzutauchen, war für mich einzigartig. Die Art und Weise, wie man das Land und seine Bewohner erlebt, unterscheidet sich grundlegend von einem gewöhnlichen Urlaub. Das Leben dort folgt anderen Maßstäben, was man überall deutlich spürt. Der Rhythmus und die Werte der Menschen weichen oft von der uns bekannten Denkweise ab, was manchmal verwirrt, dann wieder erheitert oder auch staunen lässt. Die Natur ist von erstaunlicher Vielfalt, und die vielfältige, teils unbekanntere Flora und Fauna variiert je nach den unterschiedlichen Klimazonen der Insel. Besonders schätze ich jedoch die vielen wertvollen Begegnungen und die Freundschaften, die ich schließen durfte – diese werden mit Sicherheit die Zeit überdauern.

Fazit:

Meine Zeit in Sri Lanka war eine sehr bereichernde Erfahrung. Das Krankenhaus hat einen hohen Standard, insbesondere in den OP-Sälen. Die Lehre war teils herausfordernd, da Eigeninitiative gefragt war, aber insgesamt war es eine wertvolle Erfahrung. Ich kann jedem empfehlen, während des Studiums internationale Erfahrungen zu sammeln, um andere Perspektiven der Medizin zu gewinnen.